

Merkblatt zum Aufklärungsgespräch vor der Einpflanzung künstlicher Zahnwurzeln

- Implantate-

Sehr geehrter Patient,
Sehr geehrte Patientin,

die Untersuchung hat ergeben, dass bei Ihnen durch die Einpflanzung (Implantation) einer oder mehrerer künstlicher Zahnwurzeln (Implantate) in den/die Kiefer das Kauvermögen wiederhergestellt oder verbessert werden kann. Dieses Verfahren kann auch bereits aus ästhetischen Gründen in Betracht kommen. Die eingesetzten Implantate dienen nach Ihrer Einheilung der Befestigung von künstlichem Zahnersatz (Krone, Brücke, Prothese).

Das Implantat

Das Implantat besteht aus einem äußerst gewebefreundlichen Metall, dem Titan, das eine Lebensdauer von 10 und mehr Jahren erreichen kann. Da dies von vielen, auch individuellen Faktoren abhängt, kann Ihnen allerdings niemand eine Garantie dafür geben. Der für Sie geeignete Implantattyp wird nach sorgfältiger Vermessungsanalyse nach Ihren speziellen Kiefer- und Mundverhältnisse ausgewählt.

Das Operationsverfahren

Nach örtlicher Betäubung wird das Zahnfleisch im Bereich der Implantation eröffnet und der Knochen freigelegt. Dann wird mit Bohrern im Kiefer ein Stollen geschaffen, in den das Implantat eingeschraubt wird. Anschließend wird das Zahnfleisch vernäht. Nach dem Eingriff kann eine leichte Schwellung auftreten, Schmerzen nach der Operation sind selten und meist unerheblich. In seltenen Fällen kann sich während der Operation zeigen, dass eine unzureichende Knochenstruktur eine Implantation unmöglich macht, trotz vorausgegangener, genauer Analyse. Der Eingriff wird dann abgebrochen und die Wunde zugenäht.

Die Einheilung

Im Regelfall dauert die Einheilung 3-4 Monate, dann ist das Implantat vom Knochen integriert worden - es ist eingeeilt. Während dieser Zeit dürfen Sie das Implantat nicht belasten und nicht auf diesem kauen, um die Einheilung nicht zu gefährden. In Ihrem eigenen Interesse sind die Vorschriften zur Mundhygiene von Ihnen genau einzuhalten.

Mögliche Komplikationen

Den Erfolg der Behandlung und eine absolute Risikofreiheit kann kein Arzt garantieren. Dies liegt in der Natur der Sache. Die allgemeinen Gefahren operativer Eingriffe, wie z. B. Infektionen, sind bei diesem Eingriff aber vergleichsweise gering. Im Oberkiefer kann es selten zur Eröffnung der in unmittelbarer Nähe liegenden Nasen- oder Kieferhöhle kommen. Meist heilt das Implantat selbst dann ohne schädliche Folgen ein. Die Beweglichkeit der Lippe wird dadurch nicht beeinträchtigt. Vereinzelt heilen Implantate nicht ein. Sie lockern sich während der Einheilzeit und müssen entfernt werden oder später durch ein neues Implantat ersetzt werden. Um das Risiko gering zu halten, sollten unbedingt die Verhaltensregeln nach einem operativen Eingriff und die Vorschriften zur Mundhygiene eingehalten werden.

Die Erfolgsaussichten

Entscheidenden Einfluss auf den Erfolg der Behandlung hat die Mundhygiene. Nur wenn Sie bereit sind, möglichst nach jeder Mahlzeit Ihre Zähne und das Gebiet der Implantation sorgfältig zu reinigen, ist ein Dauererfolg möglich. Andernfalls können sich Beläge am Implantat festsetzen, das umliegende Implantatgewebe entzünden und das Implantat lockern. Diese Bereitschaft zu Hygiene darf niemals nachlassen!

Ich versichere, daß ich in der Krankengeschichte alle mir bekannten Leiden und Beschwerden genannt habe.

Ich habe noch folgende Fragen:

Ich erkläre mich mit der vorgesehenen Implantation einverstanden und habe keine weiteren Fragen.

Ort _____

Datum _____

Unterschrift des Patienten